

Elternkontakte

Vertrauen aufbauen

Als junge Leiterin als junger Leiter kommst du vielleicht schon bei der Neuerungung oder später bei einem Elternabend oder Besuch mit den Eltern deiner Kindergruppe in Kontakt. Die Eltern vertrauen dir ihre Kinder an und damit übernimmst du unweigerlich die Verantwortung für die Kinder. Die meisten Eltern lassen dich gewähren, vertrauen dir und überlassen dir die Kinder fast bedenkenlos. Andere sind vorsichtiger und wollen genau wissen, was ihr tut, wo ihr seid und wer alles dabei ist.

So verschieden wie deine Kinder, sind ihre Eltern und damit auch ihre Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche an dich in Blauring & Jungwacht. Grundsätzlich sind die Eltern dir gegenüber meistens positiv eingestellt. Sie schätzen deine Arbeit mit den Kindern und deine Art von Freizeitgestaltung, auch wenn sie oft nichts von sich hören lassen.

Du bemühst dich ja um eine sinnvolle Freizeitgestaltung ihrer Kinder und ergänzt damit die Erziehung von Schule und Elternhaus. Dies schliesst aber nicht aus, dass Eltern interessiert und auch kritisch sein können.

Und genau das macht jungen Leitern oft Angst und ruft im Magen ein mulmiges Gefühl hervor, wenn es gilt, Elternbesuche zu machen, einen Elternabend zu organisieren oder am Telefon kritische Elternfragen zu beantworten.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten wie du die Elternarbeit sinnvoll und praktisch anpackst.

Warum ist Elternarbeit wichtig?



- Interesse der Eltern wecken, denn ihre Einflussnahme aufs Kind ist gross. Die Mühe lohnt sich in der Regel.
- Informationen der Eltern, besonders bei "Neulingen", so dass ahnungslose Eltern aufgeklärt werden.
- Familienverhältnisse kennen lernen : Hilft uns, persönliche Schwierigkeiten des Kindes besser zu berücksichtigen.
- Vorschläge, Kritiken und Ratschläge sind Zeichen eines gewissen Vertrauens zum Leiterteam. Die Vertrauensbasis bewirkt ein Gefühl der gemeinsamen Verantwortung.
- Mithilfe der Eltern bei Materialbeschaffung, Transporten usw.
- Nicht zuletzt auch finanzielle Unterstützung.
- Bei allfälligen Schwierigkeiten kann man mit den Eltern besser reden, wenn man sie schon kennt.

Kontaktmöglichkeiten mit den Eltern

Es gibt hier unzählige Möglichkeiten, wobei man keiner den Vorzug geben kann; jede hat ihre Vor- und Nachteile. Auch ist nicht jede auf alle Eltern anwendbar. Am besten ist sicher, verschiedene Arten zu versuchen und aus der Erfahrung zu lernen.

Elternbesuche

Vorteile: Beste und einfachste Art ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und viel über das Kind, seine Familie, seine Schwierigkeiten und seine Wünsche zu erfahren. Möglichkeit einer Diskussion über konkrete Fragen und Probleme.

Nachteile: Zeitlicher Aufwand recht gross.

Empfehlung / Bemerkung: Alle Eltern besuchen und sich Zeit lassen, sich aber vorher anmelden.

Orientierungsbriefe / Infos

Vorteile: Relativ einfaches, zeitsparendes und doch wirksames Mittel. Ausserdem exakte Zeit- und Gruppenstundangaben.

Nachteile: Zu unpersönlich, kann den persönlichen Kontakt nicht ersetzen.

Empfehlung / Bemerkung: Auch gut zu kombinieren mit einem Elternbesuch.

Elternabend

Vorteile: Die Eltern lernen sich gegenseitig kennen.

Nachteile: Es kommen nie alle Eltern, dafür immer die gleichen.

Empfehlung / Bemerkung: Soll nicht mehr als zweimal pro Jahr stattfinden.

Weitere Vorschläge für Elternkontakte

- Lagerbesuchstag
- Gemeinsames Nachtessen; Team – Eltern
- Spielnachmittag mit Eltern und Kinder
- Bunter Abend mit den Eltern
- Elternzmenge am Sonntag
- Gruppenstunde mit den Eltern
-

Wir organisieren einen Elternabend!



Ein Elternabend ist ein geeignetes Mittel, die Eltern zu informieren und in ungezwungener Atmosphäre über den Gruppen- und Scharbetrieb zu diskutieren und sich gegenseitig kennen zu lernen. Dabei sind aber einige Dinge zu beachten.

Vielen Eltern wird es nicht leicht fallen, zu einem Elternabend zu gehen:

- Sie sind es nicht gewohnt, mit vielen fremden Leuten zusammenzukommen
- Sie haben Angst davor, über ihre Erziehungsvorstellungen sprechen zu müssen oder mit den Gruppenleiter in Streitgespräche zu geraten.
- Sie empfinden ihre eigene Berufsposition als schwach und glauben, den anderen Eltern nicht gewachsen zu sein.

Je nachdem, um welche Eltern es sich handelt und was die Gruppenleiterin oder der Gruppenleiter von ihnen weiss, kann es also erforderlich sein, vor dem Elternabend ein Besuch zu machen. So kennen die Eltern schon jemanden und wagen es eher, der Einladung zum Elternabend Folge zu leisten.

Beim Elternabend selbst sollte darauf geachtet werden, dass die Räume leicht zu finden und persönlich gestaltet sind. Eine Sitzanordnung, bei der jeder jeden sehen kann, begünstigt ein Gespräch. Alle, die kommen, sollten persönlich begrüsst werden. Manchmal stehen die Gruppenleiter, weil sie selbst unsicher sind und nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen, in Cliques zusammen und tun sehr beschäftigt oder lustig. Solche Verhalten kann bei anderen Abwehr und Angst hervorrufen und spätere Reaktionen beeinflussen.

Der Abend muss vorher fertig vorbereitet sein - wenn die Eltern kommen, sollten die Gruppenleiter ganz für sie zur Verfügung stehen.

Für den Verlauf des Abends sollten die Aufgaben unter den Gruppenleiter aufgeteilt werden. Dabei kann darauf geachtet werden, dass möglichst viele Leiter einen Teil übernehmen, damit sie sich vor den Eltern "darstellen" können.

Wie bei einer Gruppenstunde sollte auch ein Elternabend einen klaren Aufbau haben. Ein geeigneter Einstieg kann die Eltern ins Thema einführen und die Sitzung auflockern. Auch der Abschluss sollte klar ersichtlich sein. Fordert die Eltern auf, anschliessend noch etwas bei Kaffee und Kuchen zu verweilen.

Zwei kleine Tipps für einen Elternanlass

- Die Eltern dürfen sich nicht blamieren. Wo blamiert wird, kommt das nächste Mal niemand mehr. (Eltern haben für Peinlichkeiten andere Massstäbe als Leiter)
- Mixed ist besser! Leiter bilden keine eigenen Gruppen, sondern verteilen sich.



Weiteres zum Thema Eltern/Familien-Arbeit findest du auch im kick Nr. 20

Elternrat

Vielleicht ist in deiner Schar der Elternrat bereits eine alt bewährte Institution. Es kann aber sein, dass du unter dem Wort Elternrat auch nur "Bahnhof" verstehst. Nehmen wir's vorweg: Wenn man es richtig aufzieht, kann der Elternrat wirklich etwas Gutes und Hilfreiches sein.

Bevor jedoch gleich auf "Kandidatensuche" gegangen wird, muss das Leitungsteam zuerst mal einige Überlegungen anstellen und sich vor allem klar werden, welches seine Erwartungen an einen Elternrat sind.



Deshalb gleich zu Beginn: Fragen über Fragen

- Welches sind eigentlich unsere Erwartungen an den Elternrat?
- Nach welchen Kriterien suchen wir die Leute aus und wie fragen wir diese an?
- Was machen wir, wenn jemand in den Elternrat will, den wir gar nicht drin haben möchten?
- Welche Aufgaben und Kompetenzen sollen dem Elternrat übertragen werden? Wo hat dieser nichts zu sagen?
- Wie häufig soll er zusammenkommen?
- Wie soll das Ganze strukturiert sein und wie ist für Kontinuität gesorgt?
- Was geschieht bei Auseinandersetzungen?

Auf all diese Fragen kann und soll es keine pfannenfertigen Antworten geben. Vielmehr sollen diese Fragen und alles Nachfolgende als Basis für angeregte Diskussionen dienen.

Wozu kann ein Elternrat überhaupt gut sein?

Ratgeber, Rückhalt bei schwierigen Entscheidungen

Der Elternrat kann bei wichtigen Entscheiden beratend mitwirken und nötigenfalls auch mithelfen, diesen Entscheid zu vertreten (z.B. an Elternabenden, in der Öffentlichkeit). Ein Vertreter des Elternrates kann an einem Infoabend durch eine positive Stellungnahme bei den übrigen Eltern viel Vertrauen schaffen. Dies haut aber nur solange, als dieses Vertrauen nicht missbraucht wird.

Sichtweise der Eltern mit einbeziehen / Offenes Ohr

Eltern sehen das Ganze manchmal eben etwas anders. So kann es ab und zu sinnvoll sein, die Meinungen von Eltern bereits von Anfang an abzutasten. Und da bietet sich der Elternrat natürlich an. Elternratsmitglieder sind oft auch Anlaufstelle und heisser Draht für weitere Eltern. Sie können somit als erweitertes Ohr für das Team dienen und Kritik weiterleiten, die vielleicht nie in dieser Form an das Team herangetragen worden wäre oder dann nur über alle Ecken und umso verdrehter. So ist es oft besser, man weiss Bescheid, wenn Eltern oder die Öffentlichkeit Bedenken haben oder Kritik anbringen. So kann dieser Kritik allenfalls begegnet oder eben Fehler ausgebügelt werden. Eine wichtige Voraussetzung für die Zusammenarbeit von Team und Elternrat ist somit Offenheit, Vertrauen und eine ehrliche Sprache.

Verständnis für Anliegen des Teams wecken

Die Ansprüche an ein Team seitens der Eltern und der Öffentlichkeit sind vielfach enorm hoch angesetzt. Vielfach sehen Leute auch nicht, wieviel Arbeit und Energie in einem Jahresprogramm steckt. Da kann es hilfreich sein, wenn es Leute gibt, die etwas hinter die Kulissen sehen und damit sicherlich mehr Verständnis für Anliegen und Nöte von Leiter aufbringen.

Aktive Mithilfe bei grösseren Anlässen

Die Organisation eines grösseren Anlasses kann bis an die Grenze der Belastbarkeit eines Teams gehen. Der Elternrat ist mit Rat und Tat, Beziehungen, Fachwissen, einem Fahrzeug etc. zur Stelle.

Aktive Mithilfe bei grösseren Anlässen

Ein Vorsprechen beim Kirchen-/Gemeinderat zusammen mit dem Elternrat oder die Unterschrift von Eltern unter einem Begehren verleihen einem Vorstoss mehr Gewicht und geben dem Team zudem mehr Sicherheit.

Was erwarten wir von einem Elternrat?

Bei der persönlichen Anfrage müssen die Erwartungen des Teams bereits von Anfang an klar mitgeteilt werden.

So wünschen wir uns z.B. einen Elternrat, der...

- aktiv mitmacht und Interesse zeigt an der JW/BR-Arbeit
- hinter unserem Verein steht
- auch bereit ist, sich für die Interessen des Vereines öffentlich einzusetzen, oder andere Eltern zu aktivieren
- eine glatte Gruppe von Leuten ist, mit denen man gerne zusammensitzt
- langsam entstehen kann und nicht nullkommaplötzlich zu wählende Elternvertreter, Strukturen und Statuten aus dem Boden stampft.
- z.B. vor der Abreise ins Lager einen Gottesdienst vorbereitet oder ein Scharzmorge organisiert
- der eine ehrliche und offene Sprache mit uns spricht.

Wir wünschen uns jedoch keinen Elternrat....

- der uns in erster Linie kontrollieren will
- der seine Aufgabe nicht ernst nimmt
- der uns das Programm diktieren will
- den man 7 mal fragen muss, bis er mithilft
- der die Jubla auf ein politisches Programm hin trimmen will



Eine weitere Möglichkeit, von Anfang an klar die gegenseitigen Erwartungen abzustecken, besteht darin, gemeinsam ein Pflichtenheft zu erarbeiten. Dies kann vor allfälligen Missverständnissen und sich daraus ergebenden Konflikten schützen.